

# Keine Noten in Ethik und Geografie

Wo sich der Lehrermangel Schulen in Staßfurt und im übrigen Salzland besonders stark auswirkt

Schlechtes Zeugnis zum Halbjahr: Die Folgen von Lehrermangel und Unterrichtsausfall sind auch im Salzland deutlich spürbar. Besonders betroffen sind zwei Grundschulen in Bernburg und Könnern. Aber auch in Staßfurt und Egelner Mulde kommen Schulen beim Unterrichtsausfall nicht gut weg.

Von Falk Rockmann, Carsten Roloff und René Kiel  
**Staßfurt/Bernburg/Könnern**

Am Freitag wurden an allen Schulen in Sachsen-Anhalt die Halbjahreszeugnisse ausgegeben. Bei tausenden von Kindern und Jugendlichen waren diese „Notenblätter“ jedoch nicht vollständig. Hinter dem einen oder anderen Fach stand nämlich folgender Vermerk: „Unterricht nicht erteilt!“

Eine Anfrage von Landtagsmitglied Thomas Lippmann (Die Linke) zur Erhebung der Unterrichtsversorgung hatte jüngst dazu verheerende Zahlen ans Tageslicht gebracht. Nicht mal jede vierte Schule (176 von 754) ist ausreichend mit Lehrkräften versorgt. Darunter befinden sich kaum noch Sekundarschulen (7 von 105), Gemeinschaftsschulen (4 von 42) und Förderschulen (14 von 92).

Ganze Landkreise haben nur noch knapp 90 Prozent der benötigten Lehrer zur Verfügung, von denen auch immer mehr keine Ausbildung als Lehrkraft haben. Die Kluft zwischen den kreisfreien Städten und den ländlichen Regionen wird tiefer, und das Gefälle vom Süden und Westen des Landes hin zum Norden und Osten nimmt weiter zu.

## Weniger als 85 Prozent Unterrichtsversorgung

Während in Halle, dem Hauptstandort der Lehramtsausbildung, fast alle Schulformen mit Ausnahme von drei Sekundarschulen planmäßig unterrichten können, sieht es auf dem flachen Land ganz anders aus. Von den „paradiesischen Zuständen“ in der größten Stadt Sachsen-Anhalts können auch die Lehrer, Eltern und Schüler im Salzlandkreis nur träumen. Eine ganze Reihe von Bildungseinrichtungen ist hart vom Lehrkräftemangel betroffen und kann nicht einmal 85 Prozent der Unterrichtsversorgung gewährleisten.



Hoch hinaus ging es, als die Sekundarschule Am Tierpark 2014 ihre Sanierung feierte. Damals gab es in Staßfurt noch genug Lehrer.

Foto: Falk Rockmann

ten. Im Gebiet der Staßfurter Volksstimme trifft es besonders die Grundschule Vier Jahreszeiten Egel (80,15 Prozent) sowie die Sekundarschule „Am Tierpark“ Staßfurt (82,32). Unter 85 Prozent liegen die Grundschulen An den Linden in Wolmirsleben (84,92) und die Gemeinschaftsschule an der Wasserburg in Egel (83,80).

Das ist spürbar: In der Sekundarschule Am Tierpark Staßfurt zum Beispiel standen bei einigen Klassen am Freitag keine Noten in Geografie und Ethik auf dem Zeugnis. Ganz einfach weil teilweise gar kein Unterricht in diesen Fächern erteilt werden konnte. Schulleiter Uwe Oswald: „Wir haben aber den Unterricht in den oberen Klassen 9 und 10 abgedeckt.“



Uwe Oswald, Schulleiter

Einen Lichtblick gibt's für seine Schule nach den Februarferien. Dann werde man einen neuen Geografie-Lehrer haben, sodass auch die 7. und 8. Klassen wieder versorgt werden können, perspektivisch dann ab März auch die 5. und 6. Klassen. Man sei noch beim Planen, auch in Folge der vom Land verordneten einen Wochenstunde mehr, so Oswald.

Wie die Verordnung genau umgesetzt werden soll, erfahren die Schulen sicher nach der am 7. März vom Bildungsministerium anberaumten Sitzung. „Wir leisten im übrigen schon jetzt freiwillig Überstunden“, erklärt der Schulleiter. Irgendwann sei aber auch da eine Grenze erreicht.

Philipp Spengler, Leiter der Gemeinschaftsschule an der

Wasserburg in Egel, sieht sein Ergebnis nüchtern: „Wir kommen mit einer Unterrichtsversorgung von 83,80 Prozent im Durchschnitt gut weg. Es gibt Schulen, die haben nur 60 Prozent. Da wird es schwieriger.“ In den 10. Klassen sei das Ziel, alle Fächer abzudecken, um allen Schülern einen vernünftigen Abschluss zu ermöglichen und ihnen Wahlmöglichkeiten aus den entsprechenden Fächern zu geben: „Das haben wir erreicht.“

Auch 83,80 Prozent machten sich aber im Schulalltag bemerkbar, so Spengler. Dadurch könne man in einigen Klassen keinen Unterricht in Biologie und Hauswirtschaft geben und in einigen Jahrgängen die vorgegebenen Stunden nicht voll ausschöpfen. „Uns fehlen zwei bis drei Lehrer, um die Ausfallzeiten gut kompen-

sieren zu können.“ Die beiden Grundschulen in Egel und in Wolmirsleben waren am Freitag für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

Bei unter 80 Prozent liegt im Salzland die Versorgung sogar an der Regenbogen-Grundschule in Bernburg (79,74) sowie der Grundschule Könnern (74,58). Schwierig ist die Lage auch an der Bernburger Grundschule Adolph Diesterweg (83,33) und. Wie die Redaktion aus Elternkreisen erfuhr, standen in der Diesterweg-Grundschule am 30. Januar nur vier Lehrkräfte für die acht Schulklassen zur Verfügung. Die Grundschule soll laut Informationen der Redaktion daraufhin in der letzten Schulwoche vor den Winterferien in den Homeschooling-Modus übergegangen sein.

## Dennoch niedriger Krankenstand

Zu den Problemen, die der Mangel verursacht, wollten sich nicht alle Schulen äußern. Christina Spangenberg, Leiterin der Grundschule Regenbogen, nimmt hingegen kein Blatt vor den Mund. „Das Fach Ethik haben wir von der Stundentafel gestrichen. Es ist schlichtweg kein Personal dafür da. Leider müssen auch die Förderstunden fast vollständig wegfallen.“ Als vor 20 Jahren die festen Öffnungszeiten in der Grundschule eingeführt worden seien, „hatten wir fünf pädagogische Mitarbeiter, jetzt nur noch einen“.

Für die Bernburger Schule mit einem hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund ist das ganz besonders bitter. Um diese Schüler zu integrieren und ihnen Wissen zu vermitteln, müssen sie die deutsche Sprache beherrschen. Die pädagogischen Mitarbeiter haben einen großen Beitrag geleistet, die Sprachbarriere abzubauen.

Trotz der Belastung ist der Krankenstand im Kollegium noch relativ niedrig. „Die Kollegen und Kolleginnen ziehen alle mit. Die Stadt hat auch unsere Not erkannt und unterstützt uns mit zwei Bundesfreiwilligendienstlern. Jeden Donnerstag kommen Neuntklässler aus der Sekundarschule zum Praktikum. Stundeweise ist eine Sportlehrerin aus der Mehring-Schule für uns da. Das ist eine große Hilfe“, nennt Schulleiterin Spangenberg Beispiele, wie versucht wird, die „Bildungslöcher“ halbwegs zu stopfen.